## Wolfgang Borchert „Nachts schlafen die Ratten doch“ – Bedeutung der Form für den Inhalt Lös

„Nachts schlafen die Ratten doch“ – Thematik: Überwindung eines Traumas, das durch Krieg, Zerstörung und Tod ausgelöst worden ist. Die Thematik wird am Beispiel eines neunjährigen Jungen, der seinen Bruder bei einem Bombenangriff verloren hat, dargestellt.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Sprachlich-formale Mittel** | **Definition mit Beispiel** | **Textbeleg** | **Bezug zur Thematik, ihrem Kontext und ihrer Entwicklung:** |
| Wortebene:  **Substantive** | Nomen, die im Satz- oder Gedankenzusammenhang oder in Bezug auf die Thematik eine positive oder negative Bedeutung haben. Die Wirkung kann durch eine Häufung von Hauptwörtern mit eher positiver oder negativer Bedeutung verstärkt werden. | „Fenster, Mauer, Abendsonne, Schuttwüste, Staubgewölke, Schornsteinreste“ (Z. 1-3)  „Mann, Beine, Sonne, Korb, Kaninchenfutter, Schutt“ (Z. 79-82) | Im 1. Rahmenteil (Z. 1-3) dominieren Nomen mit negativer Bedeutung. Das Bild von Zerstörung, Trauer, Verzweiflung bildet den Hintergrund der einsetzenden Handlung.  Im 2. Rahmenteil (Z. 79-82) finden sich mit z. B. Sonne und Kaninchenfutter neben negativen (Schutt) auch positiv zu verstehende Wörter. Diese drücken Hoffnung, neuen Lebensmut und eine lebensfreundlichere Atmosphäre aus. |
| Wortebene:  **Verben** | Wortart, die ein Handeln, Dulden oder Unterlassen ausdrückt.  Häufig wird zwischen Zustandsverben (statischen Verben) und Vorgangsverben (dynamischen Verben) unterschieden. | 1. Rahmenteil:  z. B. „gähnte“ (Z. 1), „flimmerte“, „döste“ (Z. 2)  2. Rahmenteil:  „gehe“ (Z. 79), „lief“ (Z. 79), „schwenkte“ (Z. 81) | Durch „gähnte“ (Z. 1), „döste“ (Z. 2) wird mit Verweis auf den Schlaf eine tödliche Ruhe nach den Bombenangriffen zum Ausdruck gebracht.  Dagegen drückt sich in den Vorgangsverben „lief“ (Z. 79) und „schwenkte“ (Z. 81) eine Tendenz zum Leben, zu einem Neuanfang aus. |
| Satzebene  **Parataxen** | Die Parataxe stellt eine Aneinanderreihung von  – kurzen – Hauptsätzen dar. Diese wird nicht durch Nebensätze, also untergeordnete Sätze, unterbrochen.  Z. B.: „Ich kam, ich sah, ich siegte.“ (Caesar) | „Das hohle Fenster in der vereinsamten Mauer gähnte Blaurot …Mit einmal wurde es noch dunkler.“ (Z. 1-4) | Die kurzen Sätze (Z. 1-4) bewirken, dass negative Einzeleindrücke von der Umgebung rasch aufeinander folgen. Dies verstärkt den Eindruck der Zerstörung, was das Bedrohliche und Angsteinflößende der Umgebung verstärkt. Eine Ursache des Traumas von Jürgen wird so anschaulich dargestellt. |
| Gedanken-, Satzebene  **(rhetorische) Fragen,  Fragesätze** | Der Fragesatz erfragt die Meinung des Anderen. Ziel ist es, an Informationen zu kommen.  Dagegen ist die rhetorische Frage nur eine Schein-frage. Der Kontext lässt nur die vom Sprecher gewünschte Antwort zu.  Bsp.: „Wollt Ihr den totalen Krieg?“ – gewünschte Antwort: „Ja!“ | Fragen des Alten: „Du schläfst hier wohl?“ (Z. 10), „Worauf passt du denn auf?“ (Z. 15)  Fragen Jürgens: „Wenn ich eins kriegen kann? Ein weißes viel-leicht?“ (Z. 73) | Der Alte tritt nicht, wie von einem Erwachsenen zu erwarten, autoritär auf, sondern versucht durch Fragen (z. B. Z. 10, 15) Jürgen, der offensichtlich verstört und misstrauisch ist, zum Sprechen zu bringen. So gelingt es ihm allmählich, Jürgens Vertrauen zu gewinnen. Dass ihm das gelingt, sieht man auch daran, dass Jürgen am Ende seinerseits beginnt, Fragen zu stellen (Z. 73). |
| Gedanken-ebene  **Symbole**  **Dingsymbol** | Ein Symbol ist ein Erkennungszeichen bzw. ein Sinnbild. Es steht anstelle eines abstrakten oder komplexen Sachverhaltes bzw. einer Sache. Seine Bedeutung ergibt sich aus dem Zusammenhang oder setzt ein Vorwissen voraus.  Z. B. steht das Kreuz für das Christentum oder die Rose für Liebe.  Stellen Pflanzen, Tiere oder Gegenstände das Symbol dar, spricht man von einem Dingsymbol. | „Ratten“ (Z. 47 f, 52, 61) – „Kaninchen“ (Z. 30, 66, 69)  Rauchen (Z. 39) | Die Ratten symbolisieren den bzw. stehen für den Tod, die Zerstörung, die den Körper des toten Bruders bedrohen (Z. 47 f, 52, 61). Die fortpflanzungsfreudigen Kaninchen stehen für das Leben, für die Hoffnung auf einen Neuanfang.  Im Rauchen Jürgens (Z. 39) zeigt er ein erwachsenes Verhalten, sein Entschluss Verantwortung für seinen Bruder zu übernehmen, seine eigenen, kindlichen Bedürfnisse dafür zurückzustellen. |
| Gedanken-ebene  **Symbole**  **Farbsymbol, -werte** | Zum Symbolbegriff allgemein siehe unter Dingsymbol.  Stellen Farben oder Farbwerte das Symbol dar, spricht man von einem Farbsymbol.  Bsp.: die blaue Blume der Romantik.  Die Blume steht für das aufblühende Leben, die Farbe Blau kann als Sinnbild für den grenzenlosen Himmel und damit für die Sehnsucht der Romantiker nach unbegrenzter Freiheit stehen. | 1. Rahmenteil:  „blaurot“ (Z. 1), „dunkler“ (Z. 4), „dunkel“ (Z. 5, 66, 77)  2. Rahmenteil:  „Weiße, graue, weißgraue“ (Z. 69), „weißes“ (Z. 73), „dunkel“ (Z. 77). „rot“ (Z. 80), „Grünes …, … etwas grau“ (Z. 82) | Die Farben geben die Stimmung der Situation oder Personen wieder und verstärken den positiven bzw. negativen Eindruck noch. Zu Beginn dominieren „dunkle“ Farbtöne und blaurot die Szenerie (Z. 1-4). Sie stehen für die Zerstörung. Die Farbtöne „dunkel“ und „grau“ finden sich auch am Ende wieder (Z. 69, 82), allerdings mit einer Akzentverschiebung zum Positiven. Am Ende überwiegen mit „weiß“ (Z. 69, 73), „grün“ (Z. 82) und mit dem „(Abend)rot“ der Sonne (Z. 80) positive Farbwerte. Das Grün des Kaninchenfutters vermischt sich mit „etwas grau … vom Schutt“ (Z. 82) und deutet so Jürgens Bereitschaft an, wieder aktiv sein eigenes Leben zu gestalten, Verantwortung für ein Kaninchen zu übernehmen. |
| Wortebene  **Personifika-tion** | Durch die Personifikation wird ein Ding, eine Sache oder Idee vermenschlicht, d. h. es wird zu einer Person. Vermenschlicht meint, dass einer unbelebten Sache menschliche Eigenschaften, Züge, Fähigkeiten oder Verhaltensweisen zugeschrieben werden.  Bsp.: Die Sonne strahlt; der schlaue Fuchs | „das hohle Fenster … gähnte“ (Z. 1),  „den steilgereckten Schornsteinresten“ (Z. 2) | Durch die Personifikation der Umgebung (Z. 1 und 2) wird suggeriert, dass sich diese im Kampf mit dem Alten um den Jungen befindet. Und tatsächlich tobt im Verlauf der Geschichte in Jürgen der Kampf darum, ob er die Totenwache für seinen Bruder, der herabfallenden Gebäudeteilen zum Opfer gefallen ist, pausenlos fortführen oder sich mit einem Kaninchen auch neuen Aufgaben zuwenden soll. |
| Gedanken-ebene  **Antithesen – Gegensätze** | Die Antithese macht einen Gegensatz deutlich. Wörter, Begriffe, Satzteile, Sätze oder Gedanken, die sich widersprechen, werden dabei einander gegenübergestellt. Der Gegensatz bezieht sich auf einen gemeinsamen Oberbegriff bzw. eine Thematik. Die Gegensatzpaare können sich unmittelbar gegenüberstehen, aber auch über den Text verteilt sein.  Bsp.: „Was dieser heute baut, reißt jener morgen ein.“ (A. Gryphius „Es ist alles eitel“; Thema: Vergänglichkeit) | „Ratten“ (Z. 47 f, 52, 61) **⬄**  „Kaninchen“ (Z. 30, 66, 69)  „kleine Kuhlen in den Schutt“  (Z. 63) **⬄**  „kleine Betten sind das“ (Z. 63), „kleine Kaninchen“ (Z. 69) | Ratten sind Überträger der Pest und von Krankheitserregern. Sie stehen für Krankheit, Tod, Zerstörung. Für Jürgen bedrohen sie seinen Bruder über dessen Tod hinaus. Ratten sind wie Kaninchen zwar fortpflanzungsfreudig, stehen aber nicht für neues Leben, sondern für die endgültige Zerstörung des bisherigen. In Notzeiten ist ihre Nahrungsgrundlage üppiger, nimmt ihre Vermehrung zu. Für die Kaninchen dagegen herrscht Futterknappheit. Trotzdem hat der alte Mann 27 Kaninchen. Einerseits dienen sie den Menschen als Nahrung, sichern so sein Überleben. Andererseits stehen sie für neues Leben auch in düsteren Zeiten. |
| Wortebene  **Pars pro toto** | Pars pro toto bedeutet, dass ein Teil stellvertretend für das Ganze steht.  Bsp.: Kopf steht für eine Person; Brot für Essen; unter einem Dach steht für in einem Haus; vier Augen für zwei Personen.  Das Gegenstück zum Pars pro toto ist das totum pro parte („das Ganze steht für einen Teil“). | „… sah er nur zwei etwas ärmlich behoste Beine.” (Z. 6)  „… sah von oben auf das Haargestrüpp herunter.” (Z. 10 f, vgl.  Z. 57)  „Die krummen Beine kamen einen Schritt zurück“ (Z. 47 f) | Beide, sowohl der Alte als auch der Junge, sind von der äußeren Situation gezeichnet. Jürgen ist ungepflegt („Haargestrüpp“, Z. 10 f, 57), weil er ständig auf seinen Bruder aufpasst. Der Alte ist arm, was sich an seiner Hose zeigt (Z. 6). Beide haben somit eine ähnliche Situation. Dies erleichtert das gegenseitige Verstehen. Sie unterscheiden sich aber darin, wie sie mit der Situation umgehen: Jürgen neigt dazu, sich selbst aufzugeben, der Alte sorgt für sein Überleben. |
| Satzebene  **Anapher** | Die Anapher (Rückbezug) bezeichnet die Wiederholung desselben Wortes oder eines Satzes zu Beginn aufeinander folgender Verse oder Strophen (Gedicht) bzw. Sätze oder Satzteile (Prosatext). Die Wiederholung verstärkt die Aussage.  Bsp.: „Das Wasser rauscht‘, das Wasser schwoll.“  (J. W. v. Goethe „Der Fischer“ ) | „Ich kann doch nicht weg. Ich muss doch aufpassen“ (Z. 33)  „Er muss ja hier sein. Er ist doch viel kleiner als Ich.“ (Z. 56) | Durch das „Ich“ am Satzanfang (Z. 33) drückt Jürgen seine Verzweiflung und die – vermeintliche – Alternativlosigkeit seines Handelns aus. Verstärkt wird dies durch die Wiederholung. Mit dem wiederholten „Er“ (Z. 56) stellt er seinen toten Bruder in den Mittelpunkt. Zugleich deutet er mit „viel kleiner“ den Grund für seine Wache an: Er fühlt sich als älterer Bruder für seinen 4-jährigen Bruder verantwortlich. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Satz-, Gedan-kenebene  **Chiasmus** | Beim Chiasmus (Überkreuzstellung) werden Wörter, Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Objekt) oder Sätze kreuzweise entgegengesetzt angeordnet: Ist der erste Satz nach dem Schema Subjekt-Prädikat-Objekt aufgebaut, folgt der zweite Satz dem Schema Objekt-Prädikat- Subjekt. Subjekt und Objekt sind also in beiden Sätzen genau umgekehrt, quasi über Kreuz, angeordnet (Kreuzstellung).  Bsp.: „Die Welt ist groß, klein ist der Verstand.“  (J. W. v. Goethe „Faust I“) | „Immerzu?, fragte der Mann, nachts auch? Nachts auch. Immerzu. Immer.“ (Z. 34 f)  „dass die Ratten nachts schlafen? (Z. 58) … Nachts schlafen die Ratten doch.“ (Z. 60 f) | Das „Immer“ am Anfang und am Ende (Z. 34 f) bezieht sich auf Jürgens Wachehalten. Für ihn bedeutet es, dass er keine Pause machen kann, weil Ratten immer aktiv sind. Das „immer“ stellt der Alte durch seine Frage („Immerzu?“, Z. 34) und seine Notlüge, „dass die Ratten nachts schlafen“ (Z. 58), in Frage.  Beim zweiten Chiasmus stehen die Ratten beim ersten Satz am Anfang und im zweiten Satz am Schluss (Z. 58 und 60). Im Mittelpunkt steht die Notlüge „nachts schlafen“. Sprachlich wird dies ausgedrückt, indem sie in der Mitte beider Sätze steht und indem aus einem Fragesatz ein Aussagesatz wird. Dies deutet die zentrale Bedeutung der Notlüge für Jürgen an. |
| Satzebene  **Ellipsen** | Die Ellipse (Auslassung) bezeichnet einen grammatikalisch unvollständigen Satz. Unwichtige Teile des Satzes, häufig das Prädikat, fehlen. Trotzdem erschließt sich die Aussage, weil sich die Auslassungen durch den Kontext (Sprache, Situation) rekonstruieren lassen. Die verbleibenden Satzteile erhalten so eine größere Bedeutung.  Bsp.: „Nicht ich, [sondern] du!“;  „Du willst doch nicht etwa …!“ | „Nachts auch. Immerzu. Immer“ (Z. 35)  „Mit einmal war das Licht weg im Keller. Und er [war] auch [weg]. Wir haben noch [nach ihm] gerufen,. Er war viel kleiner als ich. Erst vier [Jahre war er alt].“ (Z. 55 f) | Die direkte Abfolge von „immer“ (Z. 35) verstärkt bei Jürgen den Eindruck, dass seine Lage ausweglos ist.  Durch das Weglassen von Satzteilen (z. B. Z. 55 f) wird der Bericht über die Erlebnisse in der Bombennacht aufs Wesentliche verdichtet. Dieser umfasst zum einen das plötzliche Verschwinden des Bruders, die sich daraus ergebende verzweifelte Suche nach ihm, die Sinnfrage und verdeckte Selbstvorwürfe: Womit hat er das verdient und warum traf es ihn, nicht mich? Dies sind Fragen, die Jürgen quälen.  Auf diese Weise wird die traumatische Wirkung dieses Erlebnisses für Jürgen deutlich. |